

Abstimmung in der Stadt Zürich

Günstige Wohnungen für «die Richtigen»

von Adi Kälin / 7.5.2017, 17:55 Uhr

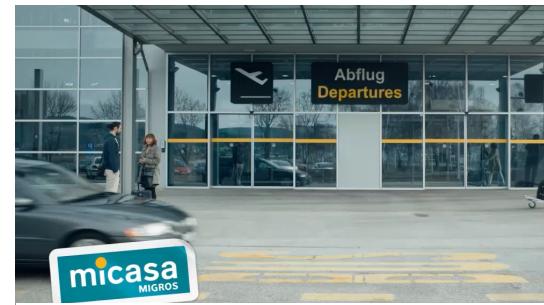
Am 21. Mai wird in Zürich über einen Rahmenkredit von 90 Millionen zur Vergünstigung von Wohnung entschieden. Von der Subventionierung können nur Personen mit kleinem Einkommen profitieren.

Die sogenannten Wohnbauaktionen haben eine lange Tradition in der Stadt Zürich. Seit 1943 werden aus diesen Rahmenkrediten gezielt Wohnungen vergünstigt. Für städtische und genossenschaftliche Siedlungen werden zinslose, aber rückzahlbare Darlehen vergeben. Die Subvention besteht lediglich in der Zinsdifferenz. An der Verbilligung beteiligt sich der Kanton jeweils mit Darlehen in gleicher Höhe.

FDP rutschte ins Nein-Lager

Die bürgerliche Kritik an der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus zielt in der Regel auf die laschen Vermietungsrichtlinien. Wenn der Staat schon den Bau von günstigen Wohnungen fördere, müssten wenigstens «die Richtigen» davon profitieren, lautet das Hauptargument. Im Fall der Wohnbauaktionen ist dies garantiert: Wer in einer vergünstigten Wohnung leben will, darf gewisse Einkommenslimiten nicht überschreiten. Dies wird auch regelmässig kontrolliert.

ANZEIGE



inRead invented by Teads



Abstimmung in der Stadt Zürich

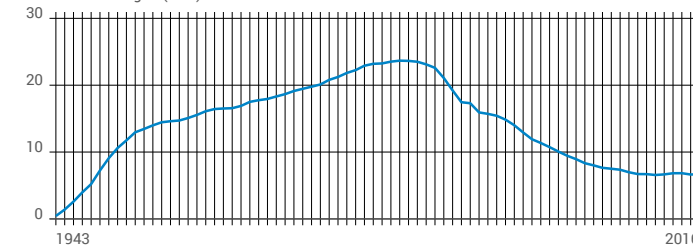
Ein bewährtes Instrument des sozialen Wohnungsbaus

KOMMENTAR / von Adi Kälin / 8.5.2017, 05:30

Bei den letzten Abstimmungen über Wohnbauaktionen bestand das gegnerische Lager jeweils einzig aus der SVP; diesmal gesellt sich die FDP dazu. Im Gemeinderat betonen die Freisinnigen, dass sie das Instrument zwar im Grundsatz gutheissen würden, dass ihnen aber der Betrag zu hoch sei. Sie beantragten, diesen von 90 auf 30 Millionen zu kürzen, womit er gleich hoch gewesen wäre wie bei der letzten Abstimmung 2011. [Der Gemeinderat lehnte den Antrag ab](#), worauf die FDP gegen die Wohnbauaktion stimmte.

Anzahl subventionierter Wohnungen seit 1943

Zahl der Wohnungen (Tsd.)



Quelle: Büro für Wohnbauförderung

Zur Unterstützung der Wohnbauaktion hat sich ein breites Komitee geformt, dem neben den Gemeinderatsparteien von CVP bis AL auch der Mieterverband und der Dachverband der Wohnbaugenossenschaften angehören. An einer Medienkonferenz betonten sie, wie wichtig die soziale

Medienkommission betonen sie, wie wichtig die gezielte Subventionierung von Wohnungen für eine gute Durchmischung der Siedlungen und der ganzen Stadt sei. Bei der Abstimmung über die Wohnbauaktion 2011 haben 81,1 Prozent der Stimmberechtigten ein Ja eingelegt.

Seit es die Wohnbauaktionen gibt, hat die Stadt Darlehen von gesamthaft 402 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. 213 Millionen davon sind in der Zwischenzeit zurückgezahlt worden. Zu Beginn der achtziger Jahre erreichte die Zahl der subventionierten Wohnungen mit 23 670 ihren Höchststand. Seither ist sie rasant gesunken und konnte erst in letzter Zeit wieder stabilisiert werden (siehe Grafik).

Baulich keine Unterschiede

Die subventionierten Wohnungen einer Siedlung und jene, bei denen die Kosten normal verrechnet werden, unterscheiden sich baulich nicht. Sie werden durch die gezielte Subventionierung aber vergünstigt. Eine 3,5-Zimmer-Wohnung kostet dann beispielsweise 1180 statt 1430 Franken (wenn alle Limiten voll ausgenützt werden).

Laut den Vorgaben der kantonalen Wohnbauförderung darf eine Person nur dann in eine von Stadt und Kanton subventionierte Wohnung einziehen, wenn sie nicht mehr als 49 200 Franken verdient. Vier Jahre nach dem Bezug der Wohnung darf der Betrag nicht über 55 100 Franken gestiegen sein. Neben Einkommens- und Vermögensgrenzen gelten auch Belegungsvorschriften (Anzahl Personen plus 1 = maximale Zimmerzahl).

Im Gegensatz zum Bereich der subventionierten Wohnungen werden Einkommen und Vermögen bei kommunalen Wohnungen nicht regelmässig kontrolliert. Die Spezialkommission Finanzdepartement berät momentan über eine entsprechende Vorlage des Stadtrats – allerdings mittlerweile seit Dezember 2014 ohne Resultat. Auf entsprechende Nachfrage, wann man mit einem Errebnis

rechnen dürfe, reagieren die Kommissionsmitglieder gereizt und teilen lediglich mit, dass sie dann schon orientieren würden, wenn es so weit sei.



Heikle Wohnpolitik des Zürcher Stadtrats
Immer weniger subventionierte Wohnungen

von Adi Kälin / 27.11.2013, 05:30

Stadt und Kanton Zürich subventionieren gezielt den Bau von Wohnungen, die Alten, Armen und Familien zugutekommen sollen. Dummerweise wollen ausgerechnet die Genossenschaften nicht viel von dieser Art Subventionierung wissen.



Kritik an Vergabep Praxis der Stadt Zürich
Bürgerliche wollen keine Reichen mehr in städtischen Wohnungen

von Irène Troxler / 21.9.2015, 16:43

Die Schlagzeilen über Millionäre in den günstigen Wohnungen der Stadt Zürich zeigen Wirkung: Die Forderung von FDP, SVP, CVP und GLP



Newsletter Zürich

Einmal pro Woche gibt es vom Zürich-Ressort der NZZ die wichtigen News, Veranstaltungstipps und Hinweise auf gute Lokale und Restaurants kostenlos ins E-Mail-Postfach. [Hier können Sie sich mit einem Klick kostenlos anmelden.](#)

